

Volksbank investiert in goldene Zeiten

Zittau

Das Löbau-Zittauer Geldhaus hat für 1,5 Millionen Euro die Hauptfiliale umgebaut. Ab Montag geht es in gedämpften Licht um Gold.

VON MARIO HEINKE

Mit einem Seitenhieb auf die Konkurrenz begann Wolfgang Zürn, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Löbau-Zittau seine Rede zur Eröffnung der umgebauten Hauptfiliale am Markt. Es sei in der Bankenbranche immer seltener, dass Standorte erweitert würden. Während andere Banken und Sparkassen, das Geschäftsstellennetz eher reduzierten und Geschäftsräume zurückbauen, könne man in der Zittauer Volksbank heute das Gegenteil erleben, so Zürn.

1,5 Millionen Euro investierten die Volksbanker in die Modernisierung und Erweiterung der Zittauer Hauptfiliale, die durch den Umbau erheblich aufgewertet wurde. Für die Mitarbeiter in Zittau ist dies, nach der Fusion der bis dahin selbstständigen Volks- und Raiffeisenbanken in Zittau und Neugersdorf vor zehn Jahren, ein gutes Zeichen.

Insgesamt wurden 581 Quadratmeter Fläche modernisiert und neu eingerichtet. „Die Filiale war in die Jahre gekommen“ begründete Aufsichtsratsvorsitzender Hartmut Müller die Entscheidung, in Zittau nochmals kräftig zu investieren. Im ersten Bauabschnitt wurde zunächst das markante Eckgebäude am Markt mit einem Fahrstuhl versehen. Im zweiten Bauabschnitt ist das angrenzende Gebäude auf der Böhmisches Straße entkernt und völlig neu gebaut worden. Entstanden ist ein lichtdurchflutetes Atrium im klimatisierten Erdgeschoss,

mit freiem Blick zum Himmel, von dem aus der Besucher zu den verglasten Büros der Berater, zum gläsernen Aufzug oder zur neuen Wendeltreppe gelangt. Dort wo heute eine orange Couch einen

Wartebereich bildet, stand früher ein Brunnen. Die Verbindung der historischen Bausubstanz mit dem modernen Erweiterungsbau aus Glas und Stahl bezeichnet Wolfgang Zürn als „in hervorragender

Weise gelungen und ausgewogen“. Der Dresdner Architekt Matthias Helm, dessen Büro den Umbau und die Erweiterung geplant und überwacht hat, begrüßte die rund 50 Gäste mit den Worten: „Gut, dass

sie heute erst da sind“. Bis kurz vor der Einweihung hatten die vielen Handwerker der verschiedenen Gewerke noch zu tun.

Im ersten Obergeschoss befindet sich ein Novum, der erste Gold-



Wolfgang Zürn, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Löbau-Zittau vor einer der gepanzerten Vitrinen. Die Goldmünze und der Goldbarren (Bild rechts oben und unten), sind im Shop ausgestellt. Das neue Atrium bringt viel Licht in die Bank.

Foto: Thomas Knorr



Shop einer Bank in Sachsen. Im zweiten Obergeschoss ist ein Veranstaltungsraum für 70 Personen entstanden, den die Bank auch anderen Institutionen zur Verfügung stellen möchte. „Wir sind stolz, für Zittau etwas einmaliges geschaffen zu haben“, sagt Zürn mit Blick auf den Gold-Shop und lädt die Gäste zum Rundgang ein. Nach eigener Recherche könne er sagen, dass es bundesweit nur noch einen Banken-Gold-Shop in Thüringen gibt. Die durch Staatsschulden- und Finanzkrise entstandenen Unsicherheiten bei den Anlegern haben das Interesse am Edelmetall verstärkt. Da die Edelmetallumsätze im Hause spürbar gestiegen seien und von Zittau aus auch die Kunden in den Nachbarländern bedient werden sollen, habe man sich für einen Gold-Shop entschieden, so der Vorstandsvorsitzende. Zürn empfiehlt dem sicherheitsorientierten Anleger „eine Vermögensbeimischung in Edelmetallen“. Die eigens dafür geschulten Mitarbeiter werden ab Montag interessierte Kunden zum Thema beraten. Durch ein Foyer mit viel Glas, Gold, und Silber gelangt der (vorher angemeldete) Besucher in den luxuriös ausgestatteten Beratungsraum. Dicke Polster garnituren und gedämpftes Licht sollen die richtige Atmosphäre beim Goldkauf schaffen und wohl auch die Wertschätzung gegenüber dem betuchten Anleger zum Ausdruck bringen. Bis gestern wurde der Goldverkauf in der Volksbank an der Kasse abgewickelt. Dies führte naturgemäß zu Wartezeiten an selbiger und machte eine ausführliche Beratung fast unmöglich.

Oberbürgermeister Arnd Vogt verwies in seiner Rede aus gegebenem Anlass darauf, dass Zittau in der Historie den Beinamen „die Reiche“ führte und Gold in den nächsten Tagen in der Stadt eine große Rolle spielen werde.